

Zeitschrift: Bulletin de l'Association suisse des électriciens
Herausgeber: Association suisse des électriciens
Band: 35 (1944)
Heft: 13

Rubrik: Communications ASE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten- und Hochfrequenztechnik — Télécommunications et haute fréquence

Die Verwendung von elektro-akustischen Wandlern in VIVAVOX-Sprechanlagen

Von O. Tschumi, Solothurn
Siehe Seite 349

Radio-Schweiz im Jahre 1943 621.396 (494)

Wir entnehmen dem Geschäftsbericht dieser Gesellschaft folgendes:

Das Jahr 1943, das 22. Geschäftsjahr der Radio-Schweiz, hat eine neuerliche beträchtliche Zunahme des drahtlosen Telegrammaustausches zwischen der Schweiz und der übrigen Welt gebracht, vor allem, weil im internationalen Postverkehr weitere Erschwerungen sich ergaben, die zwangsläufig zu einer stärkeren Benutzung der radiotelegraphischen Verkehrswege geführt haben. Der Verkehr, der früher in der Hauptsache aus kurzen Geschäfts- und Privattelegrammen bestand, hat ausserdem seit Ausbruch des Krieges eine ausgesprochene Strukturänderung erfahren, indem er sich heute zu einem wesentlichen Teil aus langen Staats-, Rotkreuz- und Pressetelegrammen zusammensetzt, während zugleich auch der Privatverkehr verhältnismässig viel mehr lange Depeschen aufweist als früher, da die billigste Telegrammkategorie, d. h. das Brieftelegramm mit Mindestwortzahl, immer stärker an die Stelle der Briefpost getreten ist. Die durchschnittliche Wortzahl der Telegramme, die in der Vorkriegszeit etwa 15 betrug, ist infolge dieser Strukturänderung auf annähernd 50 gestiegen. Während wir in der Vorkriegszeit 12...15 Millionen Wörter pro Jahr beförderten, ist die Zahl der ausgetauschten Wörter in den Jahren 1940 und 1941 auf 40...50 Millionen, im Jahre 1942 auf über 55 Millionen und im vergangenen Jahr endlich auf mehr als 70 Millionen gestiegen.

Entsprechend den erhöhten Anforderungen wurden die Anlagen der Gesellschaft weiter ausgebaut, fast ausschliesslich mit Hilfe der schweizerischen Radio-Industrie, die in der Lage ist, unabhängig vom Ausland, erstklassige Apparaturen zur Verfügung zu stellen. Der technische Ausbau hat heute einen Stand erreicht, der uns die Ueberzeugung gibt, dass wir unsere durch den Krieg bedingte Aufgabe werden lösen können, selbst wenn wider Erwarten eine weitere Verkehrssteigerung eintreten sollte. Auch das schwierige Personalproblem darf im wesentlichen als gelöst betrachtet werden, weil die seit Kriegsbeginn neu eingestellten Lehrlinge nunmehr ihre Ausbildung beendet haben und als vollwertige Arbeitskräfte eingesetzt werden können. Ausserdem hat die schweizerische Telegraphenverwaltung, mit der die Gesellschaft eng zusammenarbeitet, in verdankenswerter Weise einen Teil der Arbeitsleistungen übernommen, die nicht ausgesprochen radiotelegraphischen Charakter haben, wodurch eine fühlbare Entlastung sich für unsere Betriebszentralen ergeben hat.

Gegenwärtig unterhält die Radio-Schweiz Verbindungen nach folgenden Ländern:

Nordamerika
Südamerika (Buenos Aires und Rio de Janeiro)
Japan
China (Shanghai und Chengtu)
Thailand

Syrien
Aegypten (für das Internationale Rote Kreuz)
Andere aussereuropäische Länder (via London)
Grossbritannien
Spanien
Portugal
Dänemark
Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken
Schweden
Türkei
Italien (Rom)
Vatikanstaat.

Der radiotelegraphische Bildübertragungsdienst, der im Januar 1943 mit New York aufgenommen wurde, ist im Laufe des Berichtsjahres auf England, Nordafrika (Algier) und neuerdings auch auf Schweden ausgedehnt worden. Die Uebertragungen sind technisch befriedigend. Für die direkten Verbindungen mit New York gilt das, was bereits im Bericht über das Jahr 1942 gesagt wurde¹⁾.

Die Tätigkeit des Internationalen Roten Kreuzes stellt infolge der Schwierigkeiten im Postverkehr weiterhin starke Ansprüche an den Betrieb der Radio-Schweiz. Durch den Ausbau insbesondere auch unserer Genfer Anlagen ist Vor-sorge dafür getroffen, dass wir allen denkbaren Anforderungen des Genfer Hilfswerkes genügen können. Auch die Vertretung der fremden Interessen durch unsere Landesbehörden nimmt den technischen Apparat der Gesellschaft andauernd erheblich in Anspruch.

Der Radioverkehr, der mit den unter schweizerischer Flagge sowie unter dem Zeichen des Internationalen Roten Kreuzes fahrenden Schiffen durchgeführt wird, hat zugenommen.

Der Bericht gibt Auskunft über die Veränderungen im Aktienbesitz. Der Bund verfügt nunmehr über rund 95 % des Aktienkapitals der Gesellschaft, während sich der Rest von 5 % fast ausschliesslich in schweizerischem Privatbesitz befindet. Die Statuten der Gesellschaft wurden dem neuen Obligationenrecht angepasst, und der Bundesrat hat auf Antrag des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes die Konzession der Radio-Schweiz über das Jahr 1946 hinaus, bis zum 31. März 1955 verlängert.

Bei der Beschaffung von Apparaten und Material wurde der Vorrathaltung von Senderöhren besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Da der Bezug von Röhren aus dem Ausland seit Kriegsausbruch auf gewisse Schwierigkeiten stösst, ist es sehr wertvoll, dass nunmehr auch in der Schweiz mit Erfolg der Versuch unternommen wird, Röhren, d. h. wenigstens einzelne wichtige Typen, zu fabrizieren. Im Hinblick auf ihre bedeutenden Vorräte und auf die Möglichkeit, in absehbarer Zeit brauchbare Röhren auch in der Schweiz zu erhalten, glaubt die Radio-Schweiz, hinsichtlich der Röhrenversorgung ruhig in die Zukunft blicken zu können.

Rechnungsergebnis	1943	1942
Betriebseinnahmen	Fr. 6 180 341.—	Fr. 5 161 914.—
Betriebsausgaben	» 2 486 801.—	» 2 216 032.—
Gebühren an PTT	» 3 224 398.—	» 2 532 014.—
Einnahmen-Ueberschuss	» 521 967.—	» 448 449.—

Bei einem Personalbestand von 247 Personen am 31. 12. 1943 gegenüber 241 Personen auf Ende 1942 betragen die Personalausgaben Fr. 1 564 607.—.

¹⁾ Bull. SEV 1943, Nr. 12, S. 350.

Miscellanea

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Elektroapparatebau A.-G., Courtelary. Max Littmann a été nommé fondé de pouvoir.

Kleine Mitteilungen

Die 28. Schweizer Mustermesse 1944. Einer Mitteilung der Messeleitung entnehmen wir folgendes: «Die gesamte Tages- und Fachpresse hat der Prognose, die Messe 1944 werde die wohl gehaltvollste aller bisherigen Veranstaltungen

sein, einmütig zugestimmt. Das grosse Problem, einer drohenden Arbeitslosigkeit durch die Koordinierung staatlicher Massnahmen mit den eigenen Anstrengungen der Schweizer Industriellen Herr zu werden, kam im ganzen Aufbau der Messe kraftvoll zum Ausdruck und verlieh ihr das Gepräge einer einheitlichen Willenskundgebung, der Wirtschaft des Landes ihre wichtigste Grundlage, die Arbeit, zu erhalten. Aeusserlich gesehen zeigte die vergangene Messe das folgende Bild: eine Höchstzahl von 1540 Ausstellern auf einer bisher nicht erreichten Ausdehnung von nahezu 50 000 m² Ausstellungslande; ein Besucherandrang aus allen Gebieten der Schweiz, der — an der Höhe der 330 000 verkauften Eintrittskarten

gemessen — alle früheren Erfahrungen weit übertraf und wohl an der Grenze des Erreichbaren angelangt sein wird.

Für die schweizerische Wirtschaft sind diese hohen Zahlen allerdings letzten Endes nicht ausschlaggebend. Hier geht die Hauptfrage nach den durch die Messe erhofften und erzielten geschäftlichen Auswirkungen. Nach dem Urteil einer Ausstellerfirma, das sich mit vielen anderen deckt, ist vor allem die erfreuliche Tatsache hervorzuheben, dass die Messe von allen massgebenden Persönlichkeiten der Schweizer Industrien besucht wird. Oefters kehrt die Feststellung wieder, die Messe sei der geeignete Ort, irgendwelche Neuheiten und Leistungsfortschritte einzuführen.

Selbstverständlich wirkte sich die immer fühlbarer werdende Rohstoffknappheit in einigen Arbeitsbereichen hemmend aus; sie wird einige Male als Grund für eine gewisse zögernde Haltung im geschäftlichen Messeverkehr angeführt. Aber auch die Unsicherheit der politischen Lage wird mehrfach, zumeist von exportorientierten Firmen wie jenen der schweizerischen Uhrenindustrie, als Ursache für die Behinderung einer vollen geschäftlichen Entfaltung genannt. Wie sehr die Messe zu einem integrierenden Bestandteil der Wirtschaft unseres Landes geworden ist, geht auf das deutlichste hervor aus den Antworten auf die Frage nach der Beschickung der Messe des Jahres 1945. 75 % der antwortenden Firmen erklären heute schon, die Veranstaltung des nächsten Jahres beschicken zu wollen, und sehr viele unter ihnen melden hierfür sogar einen erheblich grösseren Platzbedarf an. Die restlichen 25 % rechnen, unvorhersehbare Ereignisse und Um-

stände vorbehalten, ebenfalls grundsätzlich mit einer Beschickung der nächsten Messe.»

Vorbereitung des Wasseralarms in Zürich. In einem Aufruf macht der Stadtrat von Zürich die Bevölkerung auf die möglichen Gefahren, die ihr bei einer Beschädigung der Stauanlagen des Sihlsees durch Kriegshandlungen drohen, aufmerksam. Bei einem solchen Ereignis, dessen Wirkungen nicht genau vorausgesagt werden können, würden auch weite Gebiete der Stadt Zürich in Mitleidenschaft gezogen. Es besteht die Möglichkeit, dass bei einer maximalen Zerstörung der Stauseeanlagen während des höchsten Wasserstandes alle tiefergelegenen Stadtteile links der Limmat unter Wasser gesetzt werden. Man rechnet im schlimmsten Falle mit einer Wasserhöhe von ungefähr zehn Metern. In den besonders gefährdeten Zonen können Gebäude durch Unterspülung der Fundamente oder durch den Anprall schwimmender Trümmer zum Einsturz gebracht werden. In 1 Stunde 25 Minuten nach der Katastrophe erreicht die Flutwelle die Stadtgrenze bei Leimbach und in 1 Stunde 40 Minuten bereits das Stadtzentrum. Die Dauer der Ueberflutung wird voraussichtlich vier bis fünf Stunden betragen.

Der Bundesrat und das Armeekommando haben alle denkbaren Vorkehrungen zum Schutz der Stauanlagen getroffen und die gefährdeten Gemeinden mit den nötigen Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung beauftragt. Im Einverständnis mit dem Territorialkommando 6 hat der Stadtrat die sich daraus ergebenden Verfügungen erlassen.

Communications des Institutions de contrôle de l'ASE

Accidents mortels causés par la manipulation de lampes portables non conformes aux prescriptions

(Communiqué de l'Inspectorat des installations à courant fort)

L'Inspectorat des installations à courant fort se propose, au moyen d'une circulaire distribuée aux entreprises électriques et destinée à leurs abonnés, d'orienter le plus grand nombre possible d'usagers sur les dangers que présentent les lampes portables (baladeuses) non conformes aux prescriptions.

En 1942, l'Inspectorat des installations à courant fort a fait paraître dans la presse suisse un article destiné à mettre en garde le public sur les dangers que présente la manipulation de lampes portables défectueuses ou non conformes aux prescriptions. Depuis lors les accidents occasionnés par de telles lampes ont malheureusement fortement augmenté, comme le prouvent les statistiques de ces dernières années. Il faut donc croire que les recommandations faites alors sont passées dans le domaine de l'oubli. C'est pourquoi

l'Inspectorat des installations à courant fort désire, au moyen du prospectus ci-joint¹⁾, renseigner à nouveau et d'une manière précise, le public sur les dangers qu'offrent les lampes portables non conformes aux prescriptions.

Les entreprises électriques sont les mieux placées pour atteindre directement le plus grand nombre d'usagers, en joignant par exemple ces prospectus aux relevés de comptes de tous leurs abonnés. Pour ne pas retarder la diffusion de cette importante et urgente mise en garde, les entreprises électriques sont priées d'annoncer le plus rapidement possible, au plus tard le 15 juillet 1944, à l'Inspectorat des installations à courant fort le nombre d'exemplaires, en allemand, français ou italien, dont elles ont besoin, afin d'en déterminer le tirage nécessaire. Le coût de ces prospectus incombant aux services électriques est insignifiant et ne doit en aucun cas être un obstacle à sa propagation.

Le prix de vente est fixé à Fr. 1.50 les 100 exemplaires; pour des achats dépassant 1000 exemplaires il est abaissé à Fr. 1.20.

¹⁾ Voir annexe à ce Bulletin.

Communications des organes des Associations

Les articles paraissant sous cette rubrique sont, sauf indication contraire, des communiqués officiels des organes de l'ASE et de l'UCS

Nécrologie

Le 24 novembre 1943 est décédé à Genève, à l'âge de 63 ans, M. Maurice Imer, conseil en matière de propriété industrielle, associé de la maison Imer, Dériaz & Cie, Genève, membre de l'ASE depuis 1939. Nous présentons nos sincères condoléances à la famille en deuil et à l'entreprise qu'il dirigeait.

Le 17 juin 1944 est décédé à l'âge de 33 ans, par suite d'un accident au service militaire M. Oscar Sauter, électrotechnicien, Aarau, membre de l'ASE depuis 1933. Nous présentons nos sincères condoléances à la famille en deuil.

Comité de l'ASE

Le Comité de l'ASE a tenu sa 93^e séance le 13 juin 1944, sous la présidence de M. le professeur P. Joye.

Il a approuvé une partie des documents destinés à l'assemblée générale, notamment le rapport annuel pour 1943, les

comptes, bilans et budgets de l'Association et des fonds, puis discuté des cotisations pour 1945, des nominations et du programme général de l'assemblée. Nous rappelons que

L'Assemblée générale 1944 se tiendra le 9 septembre 1944 à Neuchâtel.

Les organes de l'Association ont été autorisés à louer quelques locaux commerciaux supplémentaires.

Le Comité a transmis à la Commission d'administration une requête demandant une étude détaillée du développement de la vente de l'énergie électrique en Suisse.

Il a accordé un premier crédit pour l'exécution de séries de mesures destinées à déterminer la tension de contournement des isolateurs courants.

Il a autorisé la publication d'un projet de Recommandations pour l'emploi de l'aluminium et de ses alliages dans les lignes ordinaires, ainsi que d'un projet de Règles pour les essais diélectriques.

Le programme des assemblées de discussion prévues en 1944 a été approuvé comme suit:

13 juillet: Journée des transformateurs. 1^{re} partie (transformateurs de puissance).

Mi-août: Journée des transformateurs. 2^e partie (transformateurs de mesure).

1^{er} septembre: Journée de la haute fréquence.

2 septembre: Journée de la technique des télécommunications.

Octobre ou novembre: Journée de l'éclairage.

Novembre ou décembre: Journée de la soudure électrique. 2^e partie.

42 membres individuels, 16 membres étudiants et 9 membres collectifs ont été admis dans l'ASE.

Le Comité a également pris connaissance de rapports au sujet de différentes affaires en cours.



Journée des transformateurs de l'ASE

I^{re} partie

Transformateurs de puissance

jeudi, 13 juillet 1944, 10 h 25,

au Kongresshaus Zurich,

Kammermusiksaal, entrée U, Gotthardstrasse 5

1° Die Uebertragung von Gewitterüberspannungen in Transformatoren.

Conférencier: D^r M. Wellauer, ingénieur des Ateliers de construction Oerlikon, Zurich.

2° Discussion.

3° Neue Bauweisen bei Transformatoren und Drosselspulen.

Conférencier: A. Meyerhans, ingénieur en chef de la S. A. Brown, Boveri & Cie, Baden.

4° Réalisations intéressantes de ces dernières années.

Conférencier: V. Rochat, ingénieur en chef de la S. A. des Ateliers de Sécheron, Genève.

5° a) Betriebserfahrungen über Transformatoren mit Aluminiumwicklungen.

Conférencier: W. Wacker, secrétaire de direction des Forces Motrices St-Galloises et Appenzelloises, St-Gall.

b) Verschiedene Betriebserfahrungen der Motor-Columbus A.-G., Baden, und der Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten.

Conférencier: H. Schiller, ingénieur en chef de la S. A. Motor-Columbus, Baden.

c) Erfahrungen mit Transformatoren im Netz des Elektrizitätswerkes Basel.

Conférencier: A. Schmidlin, inspecteur des constructions du Service de l'électricité de Bâle.

d) Betriebserfahrungen mit Transformatoren im Netz des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern.

Conférencier: A. Jäcklin, directeur-adjoint du Service de l'électricité de la ville de Berne.

6° Discussion générale.

Remarques

1° Lunch au Foyer du Kongresshaus. Prix Fr. 5.—, boisson et service non compris (2 coupons de repas).

Etant donné la situation alimentaire, il est nécessaire que nous soyons orientés aussi exactement que possible sur le nombre des participants au lunch, Nous vous prions donc de nous faire parvenir votre inscription au moyen de la carte postale jointe au présent numéro, jusqu'au 10 juillet.

2° Les conférences ne sont pas imprimées à l'avance, mais paraîtront plus tard avec la discussion dans le Bulletin ASE.

Le comité prie les membres de participer activement à cette assemblée; les invités seront les bienvenus.

II^{me} partie

Une deuxième partie de la journée des transformateurs aura lieu dans la seconde moitié d'août et sera consacrée aux

transformateurs de mesure.

Au nom du comité de l'ASE:
Le secrétariat.